

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 17

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bern an das Elend seiner Brüder! — Auf denn, und mache man Petitionen um Petitionen in jeder Synode an die hohe Regierung um Besserstellung des Lehrerstandes. — Es ist nicht gesagt, daß der Staat sich über Vermögen dabei betheiligen solle. Die Regierung braucht nur den Muth zu haben, durch ein Gesetz ein festes Minimum festzustellen. Und welche Regierung wird wol mehr Kraft und Einfluß haben, als eben diese Versöhnungs-, diese Volksergierung? —

Schul-Chronik.

Bern. Zur Auferbauung des Lehrer-Muthes, so wie zur absonderlichen Ehre der respectiven Gemeinden geben wir hier eine kleine Blüthenlese solcher Schulausschreibungen, deren Besoldungen mit Inbegriff der Staatszulage nach dem Ausdrucke der Berner-Zeitung „zu wenig bieten zum leben, und doch zu viel zum sterben.“

Der Schulen zu Rauchenbühl, Hintereggen, Schwarzenmatt, Schwandi, Schwarzenburg, Waldgasse, Wyden, Steinenbrunnen, &c., &c., alle mit weniger als täglich 50 Rappen besoldet, ist bei Anlaß der Ausschreibungen bereits gebührende Hervorhebung zu Theil geworden, und wollen wir dießmal nur solche unsern Lesern speziell zur Kenntniß bringen, die des zu kurzen Prüfungstermins halber in den vom Schulblatt gebrachten Ausschreibungen weggefallen sind. Unsere Blüthenlese ist also eine Nachlese, leider aber von — Sumpfpflanzen.

Da waren und sind ausgeschrieben und haben nach Grundsätzen der Gleichheit auf nachträgliche **absonderliche Ehrenerwähnung** hierselbst ein Recht, die Gemeinden:

Häusern und Fernel bei St. Stephan; die Erstere besoldet den Lehrer ihrer dritten Schulklasse mit täglich nicht 32 Rappen und die Letztere mit nicht 36 Rp.

Nenzlingen, Amts Laufen, besoldet ihren Lehrer mit täglich 28 Rp.

Walliswyl, Amts Wangen, gibt ihrem Unterlehrer täglich 54 Rp.

Bolligen, Amts Bern, gibt ihrem Unterlehrer nicht 50 Rappen täglich.

Unterheld bei Meiringen belohnt ihren Lehrer mit weniger als 32 Rp.

Geißholz bei Meiringen hat eine Lehrerbefoldung von nicht 35 Rp. täglich.

Kalberhöni bei Saanen gibt als Lehrerbefoldung 14 Zweiräppler täglich.

Neust bündetirt für gleichen Zweck täglich 31 Rappen.

Wir schließen für einmal unsre Ehrenmeldungen mit dem sehr einflingenden Rathe an obige und andere bildungsverwandte Gemeinden, ihre Schulen doch an eine Mindersteigerung zu brin-

gen und das dadurch Gewonnene etwa für Viehprämien zu verwenden. — Auch möchte es in angedeuteter Richtung nicht unangemessen sein, das Schulhalten als Appendix zum Käsereidienst zu erklären; es würde dann möglicherweise der Lehrerlohn gänzlich erspart und doch dabei noch Ersprießlicheres für viehischen Nachwuchs geschehen. — Sind ja doch daorts — nach Allem zu schließen — Kinderhut und Kälberzucht thatsächlich bereits synonyme Begriffe. . . .

M i s z e l l e n.

Vor einiger Zeit ging ein Lehrer in Geschäften nach B. Unmittelbar vor der Stadt begegnete ihm ein Herr, den er nach angewöhntem Brauch höflich grüßte. Der Herr blieb ohne den Gruß zu erwidern stehn und fragte barsch: „Kennen Sie mich?“ Die Antwort war ein ruhiges „Nein“. „Hm — warum ziehen sie denn den Hut vor mir ab?“ Der Lehrer entgegnete kurz: „Es kann sein, wenn ich Sie kannte, daß ich es nicht gethan hätte.“ — Der Herr hatte, was ihm gehörte; er ging weiter und sagte kein Wort mehr.

Ein Pfarrer besprach in Gesellschaft die Verderbniß der heutigen Welt und vertiefte sich so in das Thema, daß er im Eifer ausrief: „Selbst Kinder, die noch nicht reden und noch nicht gehen können, laufen auf allen Straßen umher, lästern Gott und spotten der heiligen Religion.“

P r e i s r ä t h s e l - L ö s u n g.

Ueber das in Nr. 14 des Schulblattes gegebene Preisrathsel sind nebst einigen wenigen verfehlten auch 27 richtige Lösungen im Worte „**Poesie**“ eingegangen, worunter mehrere sehr gelungene dichterische Versuche. Durch's Loos wurde der Preis zugetheilt dem Herrn Blaser, Oberlehrer zu Laupen. Wenn je, so that es uns dießmal leid, nicht jede richtige Lösung mit einem Preiseremplar bedenken zu können, weil wir in der That der trefflichen Arbeit des Hrn. S. Liechti die möglichste Verbreitung wünschten. — Der Raum gestattet es leider nicht, mehr als folgende zwei Proben der eingekommenen poetischen Lösungen mitzutheilen:

1.

Poesie, die Lichtgeborne,
O sie fliegt durch Sonnenfernen;
Es ist unter allen Sternen
Sie die hohe Auserkorne!
Jedes Herz voll Harmonie
Ehrt Dich, Göttin Poesie.

J. Paur.

2.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blühn?
Der Himmel mild, die Erde ewig grün?
Das Land, als Paradies uns oft gepriesen,
Wo stolz der **Po** rauscht durch die reichen Wiesen?
Dahin
Möcht ich nur einmal vor dem Tode ziehn!